# Abstract zur Diplomarbeit
# Normvarianten der Zunge

**Damaris Brügger, DH 21-24**
Eingereicht zur Diplomerreichung als Dentalhygienikerin HF
an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Dentalhygiene

am 05. Juli 2024

## Einleitung

Die Zunge gilt als grösstes Organ der Mundhöhle. Ihr Erscheinungsbild kann sehr stark variieren. Da aus den Normvarianten auch Pathologien resultieren können, ist es von Bedeutung, einen Einblick in die verschiedenen Erscheinungsbilder der Zunge zu erlangen, um diese von einer potenziellen Malignität abgrenzen zu können. Der Übergang zu potenziellen Pathologien ist häufig fliessend.

## Ziele und Fragestellung

Ziel ist es, der Leserschaft durch den Einblick in die Normvarianten die Zungendiagnostik zu erleichtern. Ohne deren Kenntnis ist eine Abgrenzung zwischen Normvariante und Pathologie nicht möglich. Deren morphologische Charakteristika; potenzielle Komplikationen, sowie Therapieoptionen und die Recherche nach Merkmalen zur Kategorisierung zwischen Benignität und Malignität werden erarbeitet.

## Methodik / Material

Für die Ausarbeitung dieser literaturbasierten Diplomarbeit, erfolgte die Recherche für die theoretischen Grundlagen hauptsächlich in Fachbüchern. Die themenspezifische Aufarbeitung zu den Normvarianten wurde auf den Datenbanken von Pubmed und Google scholar fortgesetzt.

## Ergebnisse, Auseinandersetzung mit der Theorie

Vergleicht man die Erkenntnisse der verschiedenen Studien in Bezug auf die morphologischen Charakteristika, so decken sich die Beobachtungen der Autoren und Autorinnen weitestgehend. Auch in Bezug auf Komplikationen und Therapieoptionen herrscht Einigkeit; Zungenbrennen und Halitosis sind die häufigsten Komplikationen. Insgesamt werden die meisten Normvarianten als komplikationsarme Phänomene eingestuft.

## Diskussion & Schlussfolgerungen

Uneinigkeit herrscht innerhalb der Fachliteratur bei den Prävalenzangaben, unter anderem aufgrund nicht validierter Diagnosekriterien. Hier bedarf es einer Einigung unter den Fachleuten, denn nur so kann das zahnmedizinische Personal eine korrekte Einordnung gewährleisten und gegebenenfalls die optimale Therapie daraus ableiten. Die Merkmale, welche auf Malignitäten hinweisen könnten, sind diejenigen, die auch in der allgemeinen Pathologie als verdächtig erachtet werden. Wünschenswert wären konkretere Hinweise, welche die Zungendiagnostik wesentlich erleichtern könnten, um den Betroffenen unnötige Überweisungen für weitere Abklärungen zu ersparen.

Schlüsselwörter:
tongue, norm variants, morphology, prevalence, complications und therapy